

Erstmalige Preisvergabe mit Spannung erwartet

Fortsetzung des Seminars im kommenden Jahr sicher

Beeskow. Zweihundert Besucher waren es bestimmt, die am 18. August 1993 auf dem Burghof die Allerbesten des diesjährigen Gesangsseminars erleben und schließlich die allerallerbeste Leistung mit dem erstmals gestifteten Förderpreis bejubeln wollten.

Nur einen Tag Probezeit hatten die Interpreten mit dem Philharmonischen Orchester Frankfurt/Oder unter Leitung von Generalmusikdirektor Nikos Athinaios gehabt, das, wie der anwesende Kulturminister Hinrich Enderlein sagte, die Spitzenposition der brandenburgischen Orchester innehatte. Während der Begrüßung war von Burgdirektor Herbert Schirmer zu erfahren, daß dieses Seminar bereits das dritte gewesen sei. Unter bewährter Leitung von Prof. Jutta Schlegel hatte es bereits 1991 den ersten Versuch gegeben. Nur zwei Tage lang, nicht international und ohne öffentlichen Auftritt.

Diesmal nun nahmen neben Solosängern auch künftige Musikpädagogen, Chorsänger und „gestandene“ Solisten teil. Vier Korrepetitoren, eine Lehrerin für Bewegungsunterricht und ein Pädagoge für szenisch-dramatische Ausbildung hatten zur Verfügung gestanden. Die Teilnahme an der Gala ließen sich auch die Referatsleiterin für Musik, Brandenburg-Ministerium, und der Präsident der Hochschule für Musik, Berlin, Olaf Schwenke, nicht nehmen.

Bravo-Rufe für die meisten der jungen Interpreten

Auf dem Programm: viel Mozart. Auftakt: Ouvertüre zur Zauberflöte. Dann: Arie der Königin der Nacht. Bravorufe für Daniela Stampe-Middendorf aus Münster. Aus der gleichen Oper Arien gesungen von Michael Brieske, Berlin, und Antje Schmidt, Saarbrücken. Danach – man möchte niemanden ungenannt lassen – sangen Kim Schrader, Berlin, Ulrike Andersen, Husum, und Friedrich Darge, Berlin, Arie und Duett aus „Cosi fan tutte“. Dann wieder „Bravo“. Diesmal für Christiane Mikobeit, Hohenweststedt, und Alexander Hoffmann, der sich im Vergleich zum Vorjahr mit einer Arie aus dem „Figaro“ enorm steigern konnte, aber leider sein Engagement am Staatstheater Cottbus zu verlieren droht. Alexander sei hiermit besonders Glück gewünscht. Viel Applaus für Gerda Weissenbergs Gluck-Arie – Bravorufe für ein witzig gestaltetes Wildschütz-Duett mit Isabelle Vossküher, Berlin, und Kim Schrader. Dann, mit Verdis „Pace, pace“ Ligita Ciurinskiene aus Vilnius. Ihr wunderbarer Sopran und ihre große Ausstrahlungskraft hatten bereits im Vorjahr die Herzen des Publikums erobert. Sie erhielt auch diesmal den meisten Beifall. Den Abschlußgesang gab Ricarda Merbeth,



Ligita Ciurinskiene heißt die erste Preisträgerin des Beeskower Gesangsseminars. Sie erhält die Möglichkeit, künftig an der Hochschule für Musik in Berlin zu studieren.

Foto: Karl-Heinz Arendsee

Magdeburg mit einer Wagner-Arie, für die man gleichfalls Bravorufe hatte.

Dann Hochspannung! Wer würde den 2000-Mark-Preis, gestiftet von der Grundstücksvermittlungsgesellschaft BEBRA Berlin, die beteiligt sein wird am Bau des Burghotels, erhalten?

Übernimmt Enderlein die Schirmherrschaft?

„Sie verfügt, als eine der jüngsten Teilnehmerinnen, über hohe technische und künstlerische Reife, die sie als ausdrucksstarke und sensible Sängerpersönlichkeit auszeichnet“, so die Begründung Prof. Jutta Schlegels für die Preisvergabe an – und das war zu erwarten – Ligita Ciurinskiene, die zwar deutsch sprechen kann, aber vor Freude nichts zu sagen vermochte. Als dann ihr heimlicher Wunsch, bei

Prof. Jutta Schlegel in Berlin studieren zu dürfen, bekannt gemacht wurde, versprach der Hochschul-Präsident spontan Immatrikulation und Stipendium. Minister Enderlein verkündete seine Schirmherrschaft über Beeskows Burg, betonte den hohen Stellenwert, den ihr die Landesregierung beimesse und versprach weitere Unterstützung. Unter anderem auch, was die Öffnung für Künstler aus östlichen Ländern betreffe.

Burgdirektor Schirmer, pffiffig wie immer, sagte, daß alles, was ge- und versprochen worden ist, auf Tonband verewigt sei und man gegebenenfalls auf die Ministerworte zurückkommen werde.

Angekündigt wurde auch, daß den nächsten Interpretenpreis die Beeskower Kreissparkasse stiften werde. Und Schirmer schlug vor, künftig für dieses Seminar auch einen Publikumspreis auszuschreiben. G. WEINERT